



HALLE ★ Die Stadt

Antrag

TOP 22
Nummer: III/2002/02436
Datum: 29.05.2002

Wiedervorlage:
Aktz.:
Bezug-Nr.:
Abteilung/Amt/Fraktion SPD

:

Lehmann, Knut

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	19.06.2002	öffentlich vorberatend			

Betreff: Antrag der SPD-Fraktion - zum Radwegeplan Halle/Saalkreis

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, einen Radwegeplan für die städtischen Randgebiete vorzulegen, der einerseits die Verbindung dieser Stadtteile zum Zentrum darstellt, andererseits in Absprache mit dem Saalkreis die möglichen Wege in die angrenzenden Umlandgemeinden oder von dort in die Stadt Halle aufzeigt. Dabei sollten auch bike & ride-Plätze Berücksichtigung finden.

Begründung:

Die Radwege der Stadt Halle sind mit wenigen Ausnahmen sehr lückenhaft und stellen noch längst kein Netz dar. Ebenso steht es um die Verbindung in das Umland.

gez. Knut Lehmann
Fraktionsvorsitzender

**Antrag der SPD-Fraktion - zum Radwegeplan Halle/ Saalkreis
Vorlage-Nr.: III/2002/02436**

Stellungnahme der Stadtverwaltung

Es ist richtig, dass das Radwegenetz der Stadt Halle (Saale) noch sehr lückenhaft ist. Um diesen Missstand zu beseitigen hat der Stadtrat im Jahre 1995 mit Beschluss Nr. 95/1-11/208 die nach wie vor gültige Radverkehrskonzeption für die Stadt Halle (Saale) beschlossen. Der Umsetzungsstand dieser Konzeption ist in beiliegender Unterlage aufgelistet.

Zur speziellen Thematik der Radwegeplanung in den Stadtrandgebieten und in den angrenzenden Bereichen des Saalkreises ist zu sagen, dass auch die hier nötigen Radwegebaumaßnahmen in der Radverkehrskonzeption der Stadt Halle (Saale) erfasst sind. Dabei wurde analog der übrigen Stadtbereiche eine Unterteilung in die Rubriken

- Radfahrroute mit Priorität,
- zusätzliche Stadtteilverbindung,
- landschaftsbezogene Freizeitroute,
- Saale-Radwanderweg und
- Hauptstraßennetz mit Radverkehrsanlagen oder fahrradverträglicher Fahrbahngestaltung

vorgenommen.

Leider wird die Umsetzung der hier nötigen und wünschenswerten Maßnahmen, so wie an vielen anderen Stellen im Stadtgebiet, durch die angespannte Haushaltslage der Stadt erschwert. Die Stadt ist jedoch bemüht, alle Möglichkeiten zu nutzen, die zur Verbesserung der Situation beitragen können. Hierzu zählt auch das Abrufen von Fördermitteln des Landes im Zuge des jüngst erstellten Konzeptes für ländlichen Wegebau im Land Sachsen-Anhalt. Konkrete Projekte sind dabei u.a. der Ausbau des Franzosensteinweges, der weitere Ausbau des Reideweges zwischen den Ortsteilen Kanena, Reideburg und Büschdorf, der Ausbau des Granauer Weges zwischen Nietleben und Lieskau oder auch die Unterquerung der B 91 in Höhe der Planenaer Landstraße.

Rainer Tepasse
Beigeordneter für
Planen und Bauen

